

# Fussverkehr in Rheinfelden

KGV und Plan lumière

Denise Belloli,  
Metron Verkehrsplanung AG



metron

## Inhalt

1. Der Fussverkehr im KGV
2. Ausblick: Schwachstellenanalyse Fuss- und Radverkehr
3. Plan lumière

## 1. Der Fussverkehr im KGV



## Kommunaler Gesamtplan Verkehr (KGV)



Architektur | Raumentwicklung | Verkehr | Landschaft | Umwelt

metron

2012 Beschlossen und  
genehmigt

- Gebietsanalyse
- Zielsetzungen
- Massnahmenbereiche
- Priorisierung



**Kommunaler Gesamtplan Verkehr**

Schlussbericht

**Stadt Rheinfelden**

23. April 2012

Beschlossen durch den Stadtrat Rheinfelden am 23. April 2012

Genehmigt durch das Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Kanton Aargau am 26. September 2012

## KGV – Massnahmenbereich Fuss- und Radverkehr

Zwei Gruppen:

- geübte, sichere Fussgänger und Radfahrer: direkte und schnelle Verbindungen (Jugendliche, Erwachsene, Alltagsverkehr)
- weniger geübte Fussgänger und Radfahrer: sichere Verbindungen (Kinder, Senioren, Freizeit)

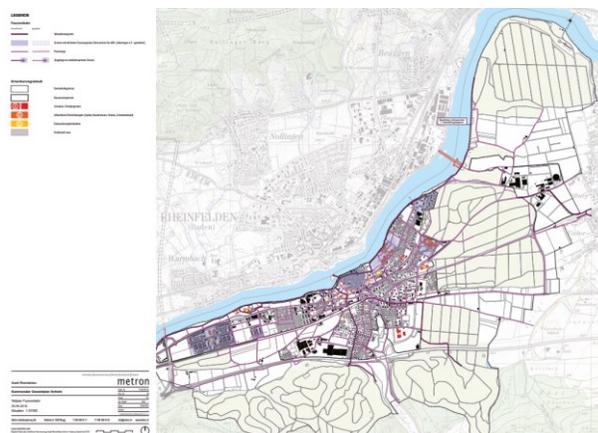
Durchgängige Wegnetze für beide Gruppen

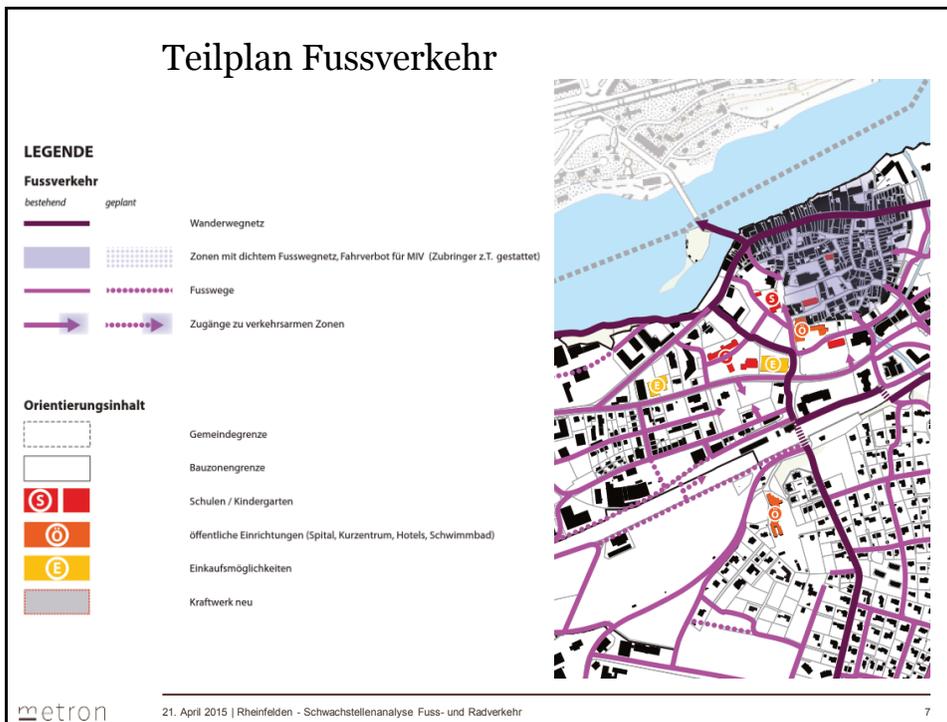
Strassen als wichtigste Wegelemente

Sichere Nutzung in Längs- und Querrichtung

## KGV – Massnahmenbereich Fuss- und Radverkehr

Benennung von wichtigen Lücken und Schwachstellen im KGV





### Fussverkehr - Ausblick

- Umsetzung einzelner Elemente
- Schliessung von Lücken
- Umsetzung Tempo 30 in den Quartieren
- Neue Verbindungen im Zusammenhang mit Bauprojekten



metron 21. April 2015 | Rheinfelden - Schwachstellenanalyse Fuss- und Radverkehr 8

## Ausblick: Schwachstellenanalyse Fuss- und Radverkehr



## Vorgehen

### Systematische Erfassung der Schwachstellen im Fuss- und Radverkehr

- Lösungsansätze bzw. Massnahmen zur Behebung der Schwachstellen
- Umsetzungsplanung / Priorisierung
- Gesamtes Stadtgebiet mit Fokus auf Routen,
  - die im KGV festgelegt wurden
  - die dem Alltagsverkehr dienen

## Fuss- und Radwegcheck

- Festlegen verschiedener Routen
- Begehung mit interessierten Personen aus der Bevölkerung in Gruppen
- zu Fuss, je nach örtlicher Gegebenheit auch per Velo
- Begleitung durch Fachperson, Erfassen der genannten Schwachstellen



## Fuss- und Radwegcheck: Mitwirkung mit Wirkung

- Dialog zwischen Verwaltung und Bevölkerung
- Bevölkerung wird einbezogen und kann ihre Anliegen in ungezwungenem Rahmen einbringen
- Zum Vorschein kommen auch «kleine Ärgernisse», die leicht behoben werden können





Beleuchtungskonzept für beide Rheinfelden  
Bearbeitungszeitraum: 2008 - 2009

**Teilnehmer Projektgruppe von Rheinfelden Aargau:**

Oliver Tschudin, Stadtrat, Ressort Planung und Bau  
Christian Lier, Leiter Tiefbau  
Matthias Schmutz, Beleuchtungsplaner AEW  
Hans-Rudolf Mergenthaler, Präsident Bau- und Planungskommission

**Teilnehmer Projektgruppe von Rheinfelden Baden:**

Hans Krusche, Amtsleiter Stadtbauamt  
Günther Bachmann, Technische Dienste, Leiter Elektroabteilung, ÖB  
Ekkehart Lindner, Abteilungsleiter Planungs- und Umweltabteilung  
Ursula Philipps, Planungs- und Umweltabteilung  
Gabriele Zissel, Planungs- und Umweltabteilung

**Bearbeitung**

Priska Meier Lichtkonzepte, Turgi

## Ziele

### Städtebau

Identität fördern  
Hierarchisierungen als Orientierungshilfen  
Verbindungsachse stärken

### Öffentliche Einrichtungen

Akzente als Orientierungshilfen  
städteübergreifende Planungen und  
Projekte

### Private Bauten und Projekte

Beleuchtungsanlagen sind Teil des  
Bau- und Bewilligungsverfahrens

### Sicherheit

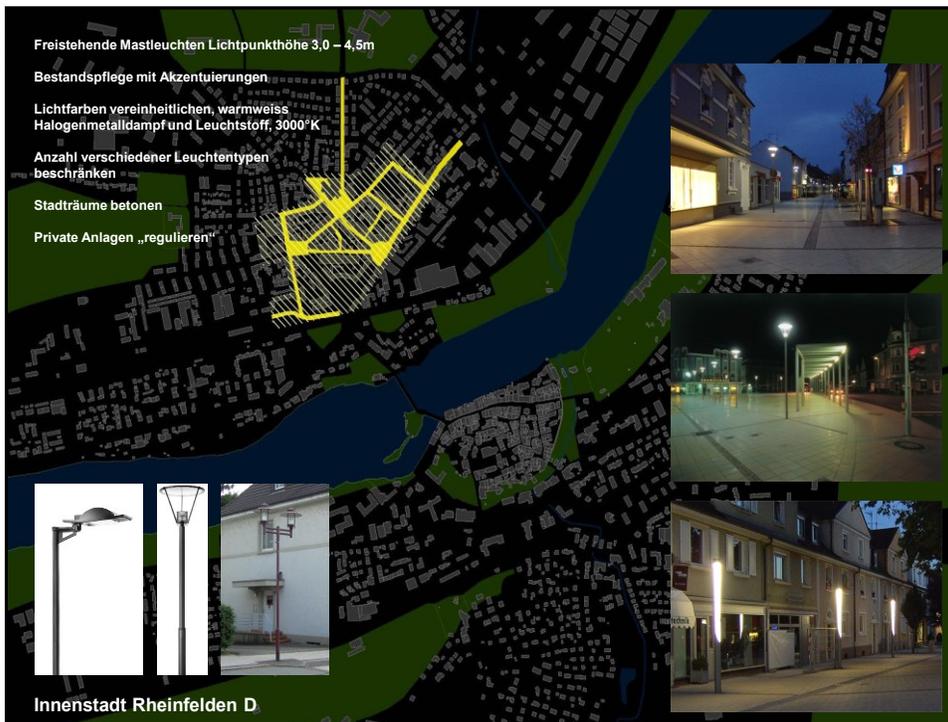
Atmosphäre durch gute Gestaltung  
Vandalismus  
Parkierungsanlagen

### Energieverbrauch

Einsatz moderner Technik  
Betriebszeiten beschränken

### Umweltschutz

generell zurückhaltend Einsetzen  
keine direkte Abstrahlung nach oben  
Betriebszeiten beschränken





Altstadlaternen grundsätzlich Erhalten, generell Wandmontage  
einzelne Überspannleuchten mit ähnlichem Design

Bestandspflege mit Akzentuierungen

Laternen umrüsten auf neue Technik für warmes, brillantes Licht  
mit besserer Lichtlenkung und besserer Abblendung

Einheitliche Lichtfarbe, warmweiss 2800°K

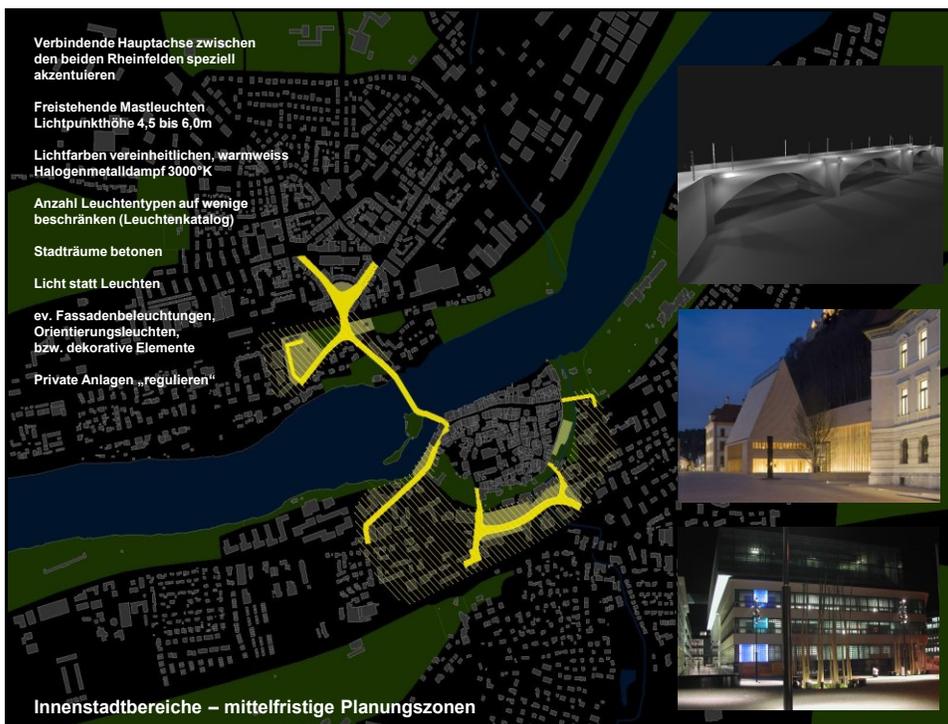
Hauptgasse höheres Beleuchtungsniveau

Nebengassen tieferes Beleuchtungsniveau, ev. Tiefenwirkung  
verbessern durch Beleuchtung der Fassaden am Ende der Gassen

Private Anlagen (inkl. Schaufenster) „regulieren“



Innenstadt Rheinfelden CH - Altstadt



Verbindende Hauptachse zwischen  
den beiden Rheinfelden speziell  
akzentuieren

Freistehende Mastleuchten  
Lichtpunkthöhe 4,5 bis 6,0m

Lichtfarben vereinheitlichen, warmweiss  
Halogenmetaldampf 3000°K

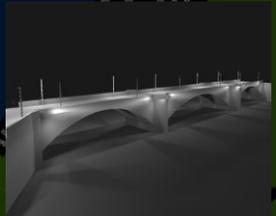
Anzahl Leuchtentypen auf wenige  
beschränken (Leuchtenkatalog)

Stadträume betonen

Licht statt Leuchten

ev. Fassadenbeleuchtungen,  
Orientierungsleuchten,  
bzw. dekorative Elemente

Private Anlagen „regulieren“



Innenstadtbereiche – mittelfristige Planungszonen

- Fusswegverbindung zwischen den beiden Bahnhöfen
- 3000-Schritte-Weg und Wege im Kurpark
- Grenzüberschreitender Rheinuferweg via Kraftwerksteg

Lichtpunkthöhe, Abstände und Anzahl der Leuchten an Örtlichkeiten anpassen

Betriebszeiten beschränken

Lichtfarben warmweiss, 3000°K

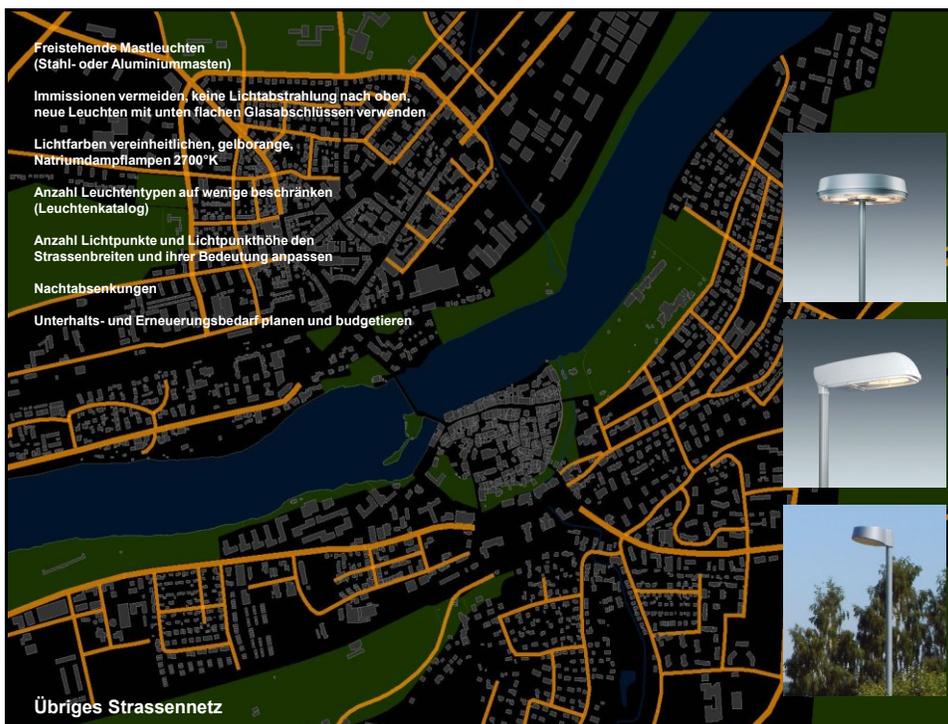
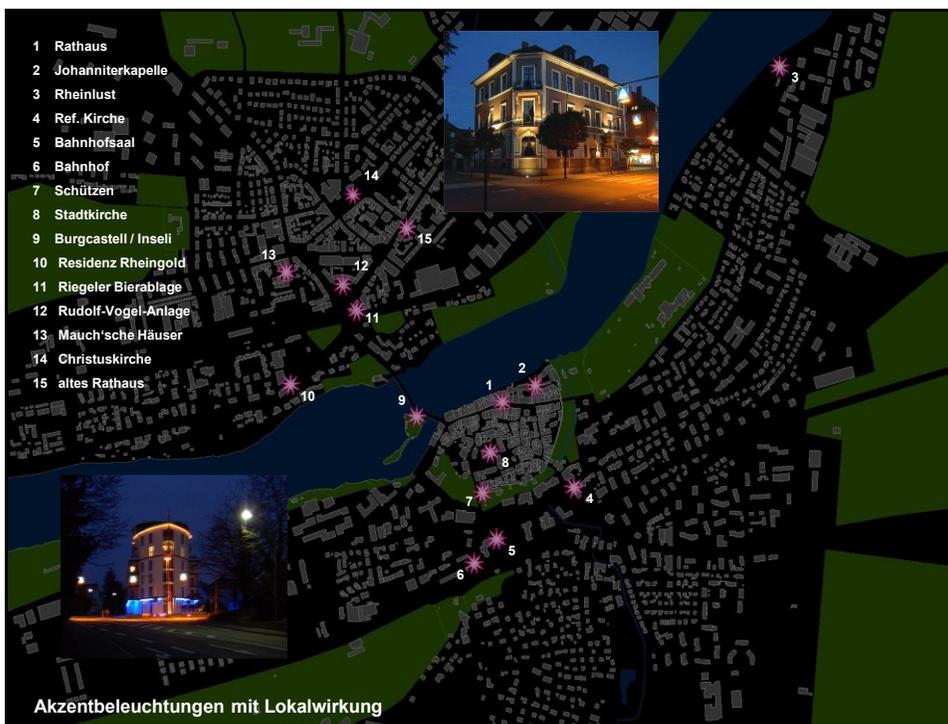
Einzelne Objekte (Brunnen, Kleinbauten, Treppen oder spez. Bäume inszenieren)

Regelmässiger Unterhalt einplanen (Vandalismus)

**besondere Fusswege, Grünanlagen**

- 1 Brücke
- 2 Haus Salmegg
- 3 Objekt im Bereich der Grün07
- 4 Kath. Kirche (D)
- 5 Wasserturm
- 6 Messerturm
- 7 Storchennestturm
- 8 Obertorturm
- 9 Silo Cardinal
- 10 Kamin ehem. Fournierwerke
- 11 Feldschlösschen

**Akzentbeleuchtungen mit Fernwirkung**



### **Umsetzung, weiteres Vorgehen**

Umsetzung Stück für Stück, keine Prioritätenliste

Die Grundsätze des Beleuchtungskonzeptes gelten für alle öffentlichen Bauvorhaben.

Erste Realisierungen von Teilprojekten (umgesetzt oder in Planung):

- Habich-Dietschy-Strasse, Fröschweid (CH)
- Rheinbrücke (CH)
- Kaiserstrasse und Bahnhofareal (CH)
- Rheinbrückstrasse (D)

Der Plan Lumière und die formulierten Ziele werden regelmässig überprüft und aktualisiert

